



Foto: Heer-Würzburg

1925 wurde er in Würzburg zum Priester geweiht.

Der junge Geistliche, der sich schon in seiner Studienzeit für die Geschichte Frankens und des Bistums interessiert hatte, ging für drei Jahre zum Studium und als Kaplan an die „Anima“, die deutsche Nationalstiftung in Rom, wo er auch ein Jahr als Konviktor amtierte. Er wurde zum Doktor des Kanonischen Rechts promoviert.

Im April 1932 berief ihn Bischof Dr. Matthias Ehrenfried zum Bischöflichen Sekretär und zum Domvikar. Ab Januar 1938 war Dr. Kramer außerdem Domprediger an der Bischofs-Kathedrale. Beide in jenen Jahren nicht leichten Pflichten meisterte Dr. Kramer mit Souveränität und großer Einsatzfreude. 1948 wurde er in das Domkapitel gewählt und seitdem mit vielen Aufgaben betraut, zu denen auch der Wiederaufbau des Domes gehörte. Daneben gilt die besondere Sorge Dr. Kramers, der nie die Verbindung zur praktischen Seelsorge verlor, dem Bonifatiusverein und den katholischen Kaufleuten des Bistums.

nach Ernst Nöth in: MP 6. 12. 69

Adolf Traunfelder zum Siebzigsten

Zu den Geburtstagskindern des Jahres 1969 gehört auch unser Mitarbeiter Rektor i. R. Adolf Traunfelder (Heilsbronn). Er konnte seinen 70. Geburtstag feiern.

Bundesfreund Traunfelder ist vor allem im Landkreis Ansbach rege tätig. Seine Fürsorge gilt den Museen und der Volkskunde. Als beharrlicher Sammler und Verfasser von volkskundlichen Aufsätzen schuf er einen umfassenden Überblick und bäuerliches Brauchtum und bäuerliche Kultur in der Umgebung Ansbachs.

In seinem jetzigen Wohnort Heilsbronn setzt er sich leidenschaftlich für die bedeutenden Architekturdenkmale der einstigen Klostersiedlung ein und ist bestrebt, sie stärker in den Gesichtskreis von Kunst- und Geschichtsfreunden zu



bringen. Darüber hinaus ist Adolf Traunfelder Heimatpfleger für den Landkreis Ansbach und Mitarbeiter am ostfränkischen und bayerischen Wörterbuch. Seine selbstlose Arbeit im Dienste der Heimat- und Kulturpflege fand sichtbare Anerkennung in der Verleihung der Jo-

hann-Andreas-Schmeller-Medaille durch die Bayerische Akademie der Wissenschaften. Hervorgehoben seien an dieser Stelle auch das Mitwirken Traunfelders am Ansbacher Landkreisbuch und seine Vortragstätigkeit bei der Volkshochschule Ansbach-Land.

Dr. Christian Albrecht Haas †



Foto: Schönberger-Schwabach

Schwabach: Am 20. Januar verstarb Bundesfreund Dr. Christian Albrecht Haas, Staatsminister a. D. Der Verstorbene war 1959 der Gruppe Nürnberg des Frankenbundes beigetreten und gehörte 1966 zu den Gründern der Gruppe Schwabach, deren Vorsitzender er war. Dr. Haas hat sich stets für alle kulturellen und heimatkundlichen Belange in Schwabach eingesetzt, hat selbst heimatkundliche Vorträge gehalten und war viele Jahre Mitglied des Geschichts- und Heimatvereins Schwabach. Geboren war er am 8. März 1906 in Pegnitz, doch kam er schon 1911 nach Schwabach. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften in München, Heidelberg und Erlangen, war er seit 1934



Bundestag 1967 in Schwabach; Zweiter von links Bfrd. Dr. Haas